

# 20 Jahre Charlys

Ein Bericht von Hans-Hermann Braun

Es ist schon erschreckend, wie schnell die Zeit vergeht. Vor rund 20 Jahren war das 50jährige Jubiläum der Roten Funken. Alle wollten was Besonderes machen, so

auch der Elferrat. Neben dem Gedanken, die Hüte-Show erneut zum Leben zu erwecken, kam uns die Idee zu singen. Der Ursprung der Idee beruht darauf, dass wir uns seinerzeit häufig über Kölner Gruppen geärgert hatten, die nach ein paar bekannten Titeln Lieder aus ihrem Veedel gesungen haben. Zunächst war ein wenig Skepsis unter den Elferräten. Schaffen wir das? Wer soll an die Front? Ich habe mich als Frontmann zur Verfügung gestellt und dafür plädiert, es zunächst doch einfach mal zu versuchen. Zunächst hieß es Titel aussuchen, die jeder kennt und mitsingen konnte. Diese Auswahl hatten Charly Meyer und ich schnell getroffen. Nun mussten auch noch die kölschen Texte her, denn wir wollten schon in Mundart singen. Bei strahlendem Sonnenschein saßen wir bei Charly Meyer im Garten und spielten die Originaltitel ab. Ich weiß nicht mehr wie oft wir einzelne Passagen abgespielt haben um zu verstehen und phonetisch niederzuschreiben, was da gesungen wurde. Irgendwie hatten wir es geschafft und wir konnten an die ersten Proben denken.

Natürlich mussten wir zuerst mit den Originalliedern proben, denn die Playbacks waren noch nicht fertig. Eine Gesangsanlage hatten wir auch noch nicht. Also die CD in den Ghettoblaster gesteckt und dagegen angesungen oder besser gesagt angeschrien. Ich jedenfalls war nach jeder Probe stockheiser. Irgendwann las ich dann in der WAZ eine Verkaufsanzeige für einen Verstärker mit 2 Boxen. Charly Meyer, der sich als Hobbymusiker mit solchen Dingen auskannte, musste sich das Angebot ansehen. Das Angebot passte, die Anlage wurde gekauft. Soweit so gut, aber was nützt eine Gesangsanlage ohne Mikrofone? Hier hatte Charly Meyer die Lösung. In seinem Fundus waren noch ein paar alte Mikrofone und ich habe mir eins gekauft.

So gerüstet konnten wir die nächsten Proben angehen. Es war einfach nur klasse die Stimmen der Mitgliedern des Elferrates nun deutlich zu hören. Die Heiserkeit nach den Proben war auch weg und der Spaß an der Sache nahm in der Truppe zu. Nach einigen Wochen konnten wir die Lieder auch ordentlich singen und uns dem Publikum stellen.



Für den Funkenball im Jubiläumsjahr hat es dann nicht mehr gereicht, das Programm war voll, aber bei einigen anderen Karnevalsgesellschaften konnten wir auftreten und uns etwas Routine zulegen. Etwas ist aber geliebt und das ist das Lampenfieber, bei dem einen mehr und bei dem anderen weniger, aber bei mir immer noch genügend.



In der folgenden Session endlich unsere Premiere beim Funkenball. Es war schon sehr aufregend so vor rund 1000 Personen auf der Bühne zu stehen und zu singen. Und wenn das Publikum dann mitgeht und zum Beispiel bei „Die Hände zum Himmel“ 2000 Arme in die Höhe gehen, ist das schon was ganz

Tolles. Ich bekomme noch heute bei dem Gedanken daran eine Gänsehaut. Es folgten noch viele Auftritte vor heimischer Kulisse, die uns allen und hoffentlich auch dem Publikum viel Spaß gemacht haben. Und so lange das so ist, machen wir auch weiter.

Pannen gab es natürlich da und dort auch. Die waren aber dann technischer Art. Bei einem Auftritt wurde auf einmal die Musik immer schneller, der CD-Player war wohl nicht mehr in Ordnung, aber „Rut sin de Ruse“ fast im Rock 'n Roll-Stil hat auch was. Weniger schön sind dann die Momente, wo man die Musik nicht hört, weil die Kontrollmonitore fehlen und ich schon in den Saal gehen muss, um die Einsätze zu hören, oder wenn das Mikrofon komplett ausfällt. Aber sowas muss man einfach durchstehen und gehört irgendwie auch dazu, schließlich sind wir keine Playback-Show, sondern machen alles live.

Im Laufe der Zeit sind wir auch außerhalb Duisburgs aufgetreten. Egal ob Essen, Mülheim, Mönchengladbach oder Recklinghausen, überall wurden wir nett empfangen und hatten Erfolgserlebnisse. Auch bei den Mitgliedern der Charlys hat sich mit der Zeit einiges geändert. So wurde die „Älteste Boygroup Duisburgs“ dann auch von netten Damen „unterwandert“. Eine Bereicherung, wie ich finde und eine Veränderung, die ich nicht mehr missen möchte. Allerdings haben wir in der Zwischenzeit auch einige Gründungsmitglieder verloren. Es sind nur noch Axel Hülsmann, Wolfram Köpper, Thomas Landwehr und ich übriggeblieben. So ist nun mal der Lauf der Zeit, aber wir sind gut gerüstet durch neue Sängerinnen und Sänger. Die nächsten Sessions können wir locker angehen.

Wir hoffen natürlich, weiterhin bei unserem Publikum gerne gesehen und gehört zu werden.

